

# GERMANISTIK

INTERNATIONALES REFERATENORGAN  
MIT BIBLIOGRAPHISCHEN HINWEISEN

11. Jahrgang Heft 3 Juli 1970

482

XVII. ALLGEMEINES ZUR LITERATURWISSENSCHAFT

*Poetik: Gattungen und Arten*

2853 Boerner, Peter: Tagebuch. – Stuttgart: Metzler 1969. VI, 90 S. 8<sup>0</sup> = Sammlung Metzler. 85. Br. DM 6.40

Die Neuorientierung in bezug auf literarische Wertssysteme hat längst eine Ortsbestimmung der Diaristik nötig gemacht. Unterwegs zu diesem Ziel hat B. das Tagebuch, das innerhalb der herkömmlichen Gattungen nicht unterzubringen ist, sorgfältig analysiert. Die Resultate sind dankenswert klar in Anbetracht des unübersichtlichen Geländes, des schwankenden Bodens, auf dem man sich befindet. Lediglich für den engl. Sprachraum stehen umfangreiche Tagebuchbibliographien zur Verfügung. Auf dem deutschsprachigen Terrain kann man nur schwer eine annähernde Übersicht über Tagebuchveröffentlichungen und Untersuchungen zum Thema gewinnen. Hinzu kommt, daß Tagebücher oft in der Verborgenheit verharren, wodurch es fast unmöglich wird, ihre ›Geschichte‹ zu schreiben. Um so verdienstvoller ist es, daß B. allen Schwierigkeiten zum Trotz und mit der Gabe, Wegmarken im Labyrinth zu setzen, eine gründliche Einführung in die Probleme gibt. Er definiert das Tagebuch, grenzt es ab gegen benachbarte Formen wie Zeitung, Chronik, Brief, Autobiographie. Die Motive für das Anlegen eines Tagebuchs werden geklärt, seine unterschiedlichen Funktionen als ›Ventil‹, ›Spiegel‹, ›Zuchtrute‹ dargelegt. Dem Tagebuch als ›Werkstatt des Schriftstellers‹ und der Problematik des ›privaten‹ wie des ›literarischen‹ Tagebuchs gelten besondere Abschnitte. Innerhalb der geschichtlichen Darstellung werden speziell hervorgehoben die Tagebuchkultur des 18. Jh., die Impulse, welche das Tagebuch im 19. Jh. besonders in Frankreich erhielt, die Emanzipation der Tagebuchform als künstlerisches Medium, die zu einer Hausse der Tagebuchliteratur im 20. Jh. führt. B.s Untersuchung vereinigt alle interessanten Aspekte, die bisher von den Diaristen selber und den Interpreten der Tagebuchliteratur beigebracht wurden, wobei die Literaturhinweise bemerkenswert lückenlos sind.

Katharina Mommsen, Ottawa/Ont.